

Rückblicke

Sommerausflug der Bezirksgruppe nach Schloß Burg

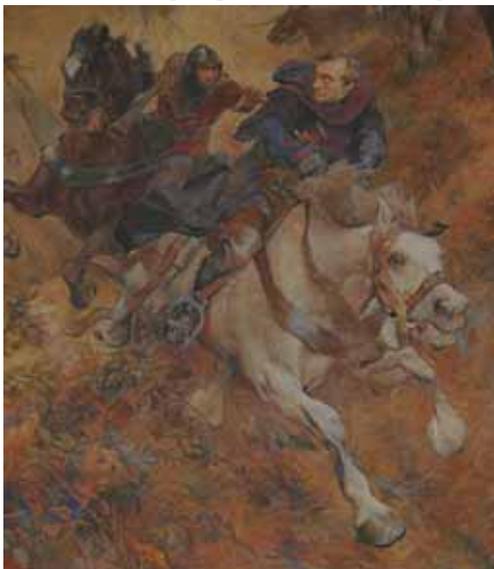


Am Samstag, dem 14.08.2010 machten sich die teilnehmenden Mitglieder der Bezirksgruppe in mehreren Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Schloss Burg an der Wupper. Die Sonne lachte vom Himmel und zeigte das Schloss in bestem Licht.

Zunächst nahmen die Ausflügler an einer informativen Führung durch die Haupträume des Schlosses teil, bei der auch einige altvertraute Redewendungen erläutert wurden, wie z. B. „die Tafel aufheben“. Anschließend begaben sie sich zum Mittagessen in das Restaurant „Zur schönen Aussicht“.



Am Nachmittag konnten alle das Schloss und dessen Umgebung auf eigene Art und Weise erkunden. Viele nutzten die Gelegenheit, die Räume des Schlosses nochmals in Ruhe zu durchlaufen und auch den Rundgang mit Ausstellungsstücken zum ländlichen Leben in alter Zeit, zur Pharmazie und über



Münzen zu machen. Man konnte auch den Bergfried besteigen und die Sonderausstellung zur Märklin-Bahn anschauen.

Die Ausflugsteilnehmer interessierte natürlich die Sonderausstellung „Familienbande – die Grafen von Berg 1101 - 1225“ am meisten, die bei der Führung etwas zu kurz gekommen war.

Im Außenbereich des Schlosses laden kleine Geschäfte zum Besuch ein. Es gibt einen Bürstenmacher, einen Laden, wo man handgemachte Seife erwerben kann, einen Getränkeladen mit Obstweinen und ausgefallenen Obstsaftmischungen und, und ...

Am späteren Nachmittag trafen sich alle wieder im Café „Zum Bergischen Löwen“, in dem u. a. auch die regionaltypische Bergische Kaffeetafel im größeren oder kleineren Umfang angeboten wurde. Nach anregenden Diskussionen und dem Austausch der an diesem Tag gewonnenen Eindrücke trennte man sich gegen 18 Uhr wieder und fuhr nach Hause.

Martina Lünenschloß



Fotos: Hans-Joachim Lünenschloß

Informationsstand auf der Messe MODE-HEIM-HANDWERK



Foto: Hans-Joachim Lünenschloß

Mit gut 330 Kontakten war unser Stand auf der Verbrauchermesse Mode-Heim-Handwerk in der Zeit vom 6. bis 14.11.2010 wieder gut, im Durchschnitt also von 37 Personen täglich, besucht.

17 WGfF-Mitglieder und 3 Nichtmitglieder stellten sich in diesem Jahr zur Betreuung des Messestandes zur Verfügung. "Hingucker" waren erneut die 2003/2004 von Franz-Josef Schmitt gefertigten "3D"-Plakate. Allen Beteiligten herzlichen Dank für ihren Einsatz.

Michael L. Maas



Friedhofsgang zum Tag des offenen Denkmals

Am Sonntag, den 12.09.2010 trafen sich um 10:30 Uhr Interessierte auf dem Bredeneyer Friedhof, um den Tag des offenen Denkmals mit einem Spaziergang entlang der Grabstätten bekannter und bedeutender Essener Bürger zu begehen.

Diese Grabstätten befanden sich ursprünglich auf dem Friedhof am Kettwiger Tor. Als die-



Fotos: Dieter Neschen

ser 1955 dem Ausbau des Ruhrschnellweges weichen musste, wurden die Grabstellen zum großen Teil auf den Bredeneyer Friedhof, ein kleinerer Teil auf den Ostfriedhof an der Saarbrücker Str., der am Nachmittag besucht werden sollte, verlegt.

Michael L. Maas, der Vorsitzende der Bezirksgruppe, hatte die Idee zu diesem Rundgang. Er erzählte interessante Dinge zu den Gräbern derer (von) Waldthausen oder von Hendrik Witte – Namen, die einem in der Essener Innenstadt als Straßennamen begegnen –, z. B. zu den Grabsteinen oder den Skulpturen, die die letzten Ruhestätten zieren.



Wir schauten uns auch den Privatfriedhof der Familie Krupp an. Dort beeindruckte mich am meisten das Grabmal von Friedrich Alfred Krupp, das aus schwarzem Marmor besteht und von einem bronzenen Adler quasi geschützt oder beschirmt wird.

Das Wetter passte zu dem Rundgang: es nieselte mehr oder weniger die ganze Zeit. Dennoch hatten wir am Vormittag Glück, denn am Nachmittag war das Wetter beim Gang über den Ostfriedhof noch regnerischer.

Martina Lünenschloß

Gedanken zur Kulturhauptstadt Europa – Ruhr 2010

von Hannelore Neffgen, geschrieben am Tag der Eröffnung am 09. Januar 2010



Als ich am Nachmittag dieses Tages im Fernsehen die Eröffnung in der Zeche Zollverein verfolgte, ging mir so vieles durch den Kopf. Die Stadt Essen im Herzen des Reviers wird in der nächsten Zeit besonders hervorgehoben.

Es fiel mir ein, dass ich doch vor vielen Jahren oft nach Essen fuhr, um dort die Spur der Familie meiner Mutter mit Namen Brötz aufzunehmen, die im Jahre 1896 in Essen geboren war. In etlichen Jahren ist es mir gelungen viel über das alte Essen zu erfahren, wohin es meinen Großvater Johann Martin Brötz und seine beiden Brüder mit Namen Jakob und Georg trieb. Diese drei Brüder wurden im 19. Jahrhundert im Westerwald in den Jahren 1852, 1855 und 1863 geboren, genau genommen in dem kleinen Ort mit Namen Frickhofen.

*Großvater Johann Martin Brötz
* 07.11.1855 Frickhofen
< 28.04.1898 Essen*

Die Böden in diesem Teil des Westerwaldes waren schlecht und die Industrie hatte noch keinen Einzug gehalten. Viele junge Männer ver-

ließen in dieser Zeit ihre Heimat, um anderswo Arbeit zu suchen. So machten sich auch die drei Brüder Gedanken, wo man ein besseres Auskommen finden könnte.

Jakob, der Maurer gelernt hatte, machte sich zuerst auf den Weg nach Essen. Im Jahre 1880 packte er mit Ehefrau und Tochter Anna sein Bündel, um bei Krupp zu arbeiten. Mit seiner kleinen Familie wohnte er im Segeroth in der Johannesstraße. Ein Jahr später folgte ihm sein Bruder Johann, mein späterer Großvater, der zuerst bei ihm Unterschlupf fand. Als dieser heiratete, war die Wohnung wohl zu klein und er zog mit seiner jungen Frau in die Kapellenstraße.

Im Jahre 1893 kam dann der jüngste Bruder, Georg, mit seiner Frau aus Wilkau dazu, der später in der Mauerstraße wohnte. Wenn man auf den alten Stadtplan von Essen schaut, sieht man, dass die drei Familien eng zusammen blieben.

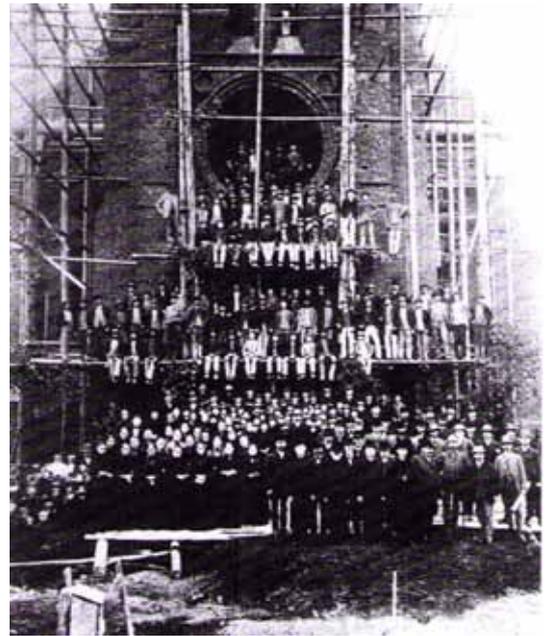
In der Kapellenstraße wurden meinem Großvater vier Kinder geboren, drei Mädchen und als letztes noch ein Sohn. Als dieser vier Jahre alt war, starb die Mutter und der Vater war gezwungen, sich nach einer zweiten Frau umzusehen. Diese zweite Ehefrau wurde meine Großmutter, Johanna Schulte-Loh aus Schermbeck. Auch in dieser zweiten Ehe wurden wieder drei Mädchen geboren, wovon das jüngste meine Mutter war. Leider starb der Vater mit noch nicht 43 Jahren an einer Lungenkrankheit, die er sich durch die Abgase der Kruppschen Fabriken zugezogen hatte. Er hinterließ sieben Kinder aus zwei Ehen. Meine Großmutter konnte in der von Krupp gebauten Wohnung nicht bleiben und zog mit ihren Kindern in ihre Heimat nach Schermbeck zurück.

Im Adressbuch Essens von 1896 wurde der Beruf meines Großvaters mit Schmelzer angegeben. Ich weiß, dass er auch bei Krupp arbeitete. Mit dem Wissen aus den Adressbüchern fuhr ich im Jahre 1993 zum ersten Male nach Essen und suchte die Taufkirche meiner Mutter, die Marienkirche im Segeroth, auf. Die Sekretärin der Pfarre suchte mir eine Reihe von Taufeinträgen heraus und ich kam mit ihr ins Gespräch. Ich erzählte ihr, dass ich schon des öfteren von dem früher verrufenen Segeroth gehört hätte. Empört antwortete sie mir, selbst aus dem Segeroth stammend, dass dieser Essener Stadtteil sein zu Unrecht schlechtes Image nicht los würde. Sie empfahl mir ein Buch, das in der Nähe der Kirche St. Marien auf der Segerothstraße in der Universitätsbücherei zu kaufen sei. Ich erstand es für 28 DM – es hat den Titel: „Essens wilder Norden“. Sie machte mich darauf aufmerksam, dass dieses Buch allerdings – zwar gut geschrieben – aber dem wahren Segeroth nicht immer gerecht würde, also auch streckenweise zu einseitig berichtete. Ich will nun eine Reihe von Passagen, die die damalige Zeit – Ende des 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts – beleuchten, hier wiedergeben. Bezeichnend – wahr oder nur tendenziös – fand ich den Spruch:

**„Wo man sticht mit Messer,
wo man schießt mit Schrot,
da ist meine Heimat
Essen – Segeroth!“**

Wie kam es dazu?

In den 1840er Jahren erlangte das Segerothgelände Bedeutung im Zuge der „Nordwanderung“ des Ruhrkohlenbergbaus als Abbaufeld. Das in den 1850er Jahren Gewinn versprechende Vorkommen der Kohle lockte verstärkt Unternehmen der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie an. Im Gefolge jener schwerindustriellen Zusammenballung im Norden der Stadt spülte schließlich eine erste Zuwandererwelle Tausende Arbeit suchende Menschen nach Essen. Insbesondere die Kruppsche Gussstahlfabrik mit ihrem stetig wachsenden Bedarf an Arbeitskräften zog jene Neuankömmlinge an, die ganz überwiegend aus den benachbarten Provinzen zugewandert waren.



Im früheren Stadtteil Essen-Segeroth stand die St. Marienkirche, die 1891 eingeweiht wurde. Das Foto ist von dem Richtfest aus demselben Jahr.

Die Bevölkerung Essens stieg ständig an, aber das kleinstädtisch geprägte Essen war natürlich dem Ansturm nicht gewachsen. Der alte Wohnungsbestand reichte nicht aus, diese Masse von Arbeitern unterzubringen. Um dem Mangel abzuhelfen, ließen einzelne Unternehmer, vor allem Alfred Krupp, im Segeroth Wohnungen errichten. Allerdings war diesen Unternehmern daran gelegen, die Arbeiter möglichst nahe ihrer Fabrik unterzubringen. So entstand im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts auf dem Segerothareal ein neues Wohnviertel für über 8000 Menschen.

Hier möchte ich bemerken, dass gerade in dieser Zeit der „Umzug“ meines Großvaters und seiner beiden Brüder „vom Land“ aus Frickhofen im Westerwald erfolgte.

Die industriennahe Wohnlage bürdete den Segerothbewohnern vielfältige ökologische Belastungen auf. Vor allem die Emissionen der Kruppschen Fabrik gingen bei herrschendem Westwind im Segeroth nieder und überzogen das Viertel mit Ruß und Staub. Es heißt in einem Bericht: *„Die Luftqualität war dadurch derart beeinträchtigt, dass der Schularzt 1913 den Schulkindern des Segeroths den schlechtesten Gesundheitszustand aller Essener Kinder attestierte“*.



Teilansicht der
Kruppschen Kolonie Nordhof

Jetzt verstand ich auch, warum mein Großvater schon im Alter von 42 Jahren starb. Seine beiden Töchter aus zweiter Ehe, die älteren Schwestern meiner Mutter, starben ebenfalls in jungen Jahren an den Spätfolgen dieser Krankheit, verursacht durch die jahrelang eingeatmete Luft der Kruppschen Fabrik.

Dabei hatten die Familien der Brötz-Brüder noch Glück, weil sie (zwar in primitiven Wohnungen ohne sanitäre Einrichtungen) in kruppschen Häusern lebten. In dem Buch wird über einen Essener Bauunternehmer namens Piekenbrock berichtet, dem die Presse den Spitznamen „Hausvampir“ verpasst hatte. Er besaß im Segeroth ganze Straßenzüge und vermietete fast nur einzelne Räume. Viele Arbeiterfamilien konnten selbst die Miete ihrer Kleinstwohnungen nicht bezahlen. Viel besser ging es aber denjenigen auch nicht, die in kruppschen Wohnungen lebten. Hier waren, man stelle sich das mal vor, bis zu 1600 Menschen in 16-Bett-Zimmern zusammen gepfercht. Die drangvolle Enge und die fehlende Privatsphäre erhöhten die Gewaltbereitschaft der Bewohner und deren sexuelle Frustrationen begünstigten die Ausbreitung der Prostituierten im Segeroth.

Man kann also abschließend sagen: **„Essen hat den drei Brüdern kein Glück gebracht.“**

Ich habe natürlich im Laufe der Zeit auch das Leben der beiden Brüder meines Großvaters weiter verfolgt. Auch sie litten unter den gleichen Umständen und wurden, wie mein Großvater, nicht alt. Mit den meisten ihrer Nachkommen habe ich Kontakt. Einige Familien blieben Essen treu, keins der Kinder der drei Brüder ging in die Heimat ihrer Väter nach Frickhofen zurück. Erst durch meine Ahnenforschung erfuhren sie, dass ihre Großväter oder Urgroßväter aus Frickhofen stammten.

Heute ist Frickhofen ein nettes Örtchen mit einer interessanten Vergangenheit. Im vorigen Jahr feierte man dort die Gründung vor 1200 Jahren. Dort wohnen noch einige Familien mit dem Namen „Brötz“.

DANKE für BUCHSPENDE



Herzlichen Dank sagen wir Herrn August Hucklenbroich (Bottrop) für die Spende von 230 Bänden der Reihe *„Deutsches Geschlechterbuch“*, die nunmehr den genealogischen Bestand im Haus der Essener Geschichte bereichern wird.



Wo finde ich was?

..... im Stadtarchiv Bochum / Zentrum für Stadtgeschichte

Herrschafts-, Familien- und Hofarchive Sammelbestand Adelssitze;

Haus Asbeck; Haus Dahlhausen; v. Düngelen/Schragmüller; Haus Langendreer;
Haus Weitmar; Hof Hodde, später Becker, in Harpen; Hof Schulte zu Bergen;
Hof Vorderste-Kassenberg in Dahlhausen; Hackert/v.Mallinckrodt; Schlegel; Weitz u. a.

Totenzettelsammlung: Bochum 400 Stück, 1863 bis 1930; Wattenscheid 500 Stück 1863 bis 1930

Anschrift : Wittener Straße 47, 44777 Bochum

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 10:00 bis 15:30 Uhr

Donnerstag: 10:00 bis 18:00 Uhr

Ausgabezeiten der Bestände:

10:30 Uhr, 12:00 Uhr und 14:00 Uhr

10:30 Uhr, 12:00 Uhr, 14:00 Uhr und 16:30 Uhr

Telefon Lesesaal: (0234) 910-95 11

E-Mail: [stadtarchiv\[at\]bochum.de](mailto:stadtarchiv[at]bochum.de)

URL: <http://www.bochum.de/> → Rathaus → Ämter → Archiv

..... In den Räumen des **Stadtarchivs im Gertrudis-Center in Wattenscheid** können die Besucher montags von 12:00 bis 18:00 Uhr ihren Wissensdurst stillen. Der Besucherraum des Stadtarchivs hat Platz für die heimatkundliche und historische Bibliothek des Stadtarchivs. Daneben sind auf Mikrofilm die Wattenscheider Zeitung ab 1914 und die Akten des Amtes Wattenscheid einsehbar. Am PC können die Fotos der wachsenden Wattenscheider Fotosammlung betrachtet werden.

URL: <http://www.bochum.de/> → Rathaus → Ämter → Archiv → Öffnungszeiten

..... im Stadtarchiv Herne

Adelsarchive: Haus Crange, Haus Dahlhausen, Haus Dorneburg.

Anschrift: Willi-Pohlmann-Platz 1, 44623 Herne (Eingang Kulturzentrum, 1. Obergeschoss)

Service-Telefon: 0 23 23 / 16 47 19

E-Mail: [stadtarchiv\[at\]herne.de](mailto:stadtarchiv[at]herne.de)

URL: <http://www.herne.de/> → Kultur → Stadtarchiv

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch: 10 bis 12 Uhr und 13:30 bis 15:30 Uhr

Donnerstag 10 bis 12 Uhr und 13:30 bis 18:00 Uhr

Freitag 10 bis 12 Uhr

..... im Stadtarchiv Dorsten

- Dorstener Zeitung ab 1851 (aber auch "Der Argus" von 1804)
- Urkunden der Stadt Dorsten ab 1330
- Akten der Stadt Dorsten (1477 - 1937)
- Ratsprotokolle ab 1578
- Akten der Herrlichkeit Lembeck im Amt Ahaus (1660 - 1811)
- Akten der Bürgermeistereien und Ämter Lembeck und Altschermbek (1808 - 1929)
- Akten des Amtes Hervest-Dorsten (1929 - 1974)
- Akten der Stadt Dorsten ab 1975 (diese können aber erst eingesehen werden, wenn sie 30 Jahre alt sind)
- Adressbücher, Klassensteuerlisten, Gewerbesteuerlisten, Einwohnerlisten, Wählerlisten, Kirchenbücher von St. Agatha (in Fotokopien)
- Alte Stiche und Landkarten
- Fotos, Dias und Filme
- Zeitgeschichtliche Sammlung mit zahlreichen Festschriften

Die genaue Postanschrift des Stadtarchives lautet:

Stadtarchiv Dorsten, Im Werth 6, 46282 Dorsten

Tel.: 0 23 62/66 40 70/71/72

E-Mail: [stadtarchiv\(at\)dorsten.de](mailto:stadtarchiv(at)dorsten.de)

URL: [http://www.dorsten.de/kultur/
Stadtarchiv.htm](http://www.dorsten.de/kultur/Stadtarchiv.htm)

Das Stadtarchiv befindet sich im Erdgeschoss des Bildungszentrums, in dem auch die Stadtbibliothek und die VHS untergebracht sind. Es ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Mittwoch 08:30 Uhr - 12:30 Uhr

Donnerstag 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Freitag 08:30 Uhr - 12:30 Uhr

..... im Stadtarchiv Gladbeck

Deutschlands bekannteste Fernseh-Mutter erforschte das Geheimnis ihrer Familie auch im Stadtarchiv Gladbeck.

Mit Marie-Luise Marjan, den meisten Menschen als "Mutter Beimer" aus der Lindenstraße bekannt, startete die ARD 2008 unter dem Titel "Das Geheimnis meiner Familie" eine vierteilige Serie mit Prominenten auf der Suche nach ihren Vorfahren.



Frau Marjan trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Gladbeck ein
(Quelle: Homepage Stadtarchiv Gladbeck:
<http://www.stadtarchiv-gladbeck.de/>)

Marie-Luise Marjans Suche nach dem Vater, die Mutter lebte in Gladbeck-Brauck an der Herzogstraße (heute Grünwaldstraße), begann im Gladbecker Stadtarchiv. Ein kleiner Hinweis aus den Gladbecker Meldeunterlagen führte sie nach zahlreichen weiteren Stationen zu einem bislang unbekanntem Halbbruder - kaum zu glauben und dennoch wahr! Die ARD-Reportage dokumentiert

die Stationen auf diesem Weg. Frau Marjans spannende Suche nach familiären Wurzeln ist deshalb ein anschauliches Beispiel dafür, wie Familienforschung funktioniert und wohin sie führen kann. In weiteren 45-minütigen Reportagen wurden auch Armin Rohde (ebenfalls geboren in Gladbeck), Peter Mafay und Christine Neubauer auf der Suche nach dem "Geheimnis der Familie" begleitet.

Stadtarchiv Gladbeck

Willy-Brandt-Platz 2

45964 Gladbeck

Fax: 02043/ 99 14 17

E-Mail: [Stadtarchiv\(at\)Stadt-Gladbeck.de](mailto:Stadtarchiv(at)Stadt-Gladbeck.de)

URL: <http://www.stadtarchiv-gladbeck.de/>

Öffnungszeiten:

Historisches Archiv

Mo-Fr 8.30 bis 12 Uhr

Mo-Do 13.30 bis 15.30 Uhr

Über den Zaun geschaut ...

Informationen aus der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Krayer Bürgerschaft gründete „Krayer Archiv“

Die Krayer Bürgerschaft hat auf ihrer Jahreshauptversammlung 2010 eine Abteilung gegründet, die Zeugnisse der Geschichte von Kray und Leithe sammeln und dokumentieren soll. Das „Krayer Archiv“ will dazu beitragen, dass wertvolle Erinnerungsstücke im Stadtteil nicht verloren gehen, sondern für die Nachwelt erhalten bleiben. Um dies sicherzustellen, wurde schon bei der Gründung des Archivs festgelegt, dass alle angesammelten Bestände dem Stadtarchiv zufließen, sollte das Krayer Archiv einmal nicht mehr bestehen. Damit soll möglichen Gebern von historischem Material garantiert werden, dass nichts davon verschwindet oder etwa auf einem Flohmarkt veräußert wird.

Seit vier Jahren arbeitet eine „Ökumenische Gruppe Krayer Geschichte“ daran, historische Fakten über Kray und Leithe zu sammeln. Aus ihren Reihen kam der Wunsch, eine zentrale Stelle im Stadtteil einzurichten, in der die Heimatgeschichte bewahrt wird. Die Krayer Bürgerschaft unterstützt dieses Ziel, indem sie ein ehemaliges Ladenlokal zur Verfügung stellt, in dem das Krayer Archiv diese Arbeit durchführen kann. Die Räume des Krayer Archivs in der Krayer Straße 147 sind geöffnet: dienstags 10–12 Uhr und donnerstags 18–20 Uhr. Ansprechpartner sind Lothar Albrecht als Leiter der Abteilung, Telefon (0201) 55 73 65 und Marlies Stadtmann als Stellvertreterin, Telefon (0201) 55 46 35.

Mit der Gründung des Krayer Archivs wird die bisherige Arbeit der „Ökumenischen Gruppe Krayer Geschichte“ fortgeführt. In ihr hatten sieben Ehrenamtliche aus der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde begonnen, Material aus der Geschichte des Stadtteils Kray und Leithe zusammengetragen.

Geboren in unserer Region - begraben auf dem Ehrenfriedhof Bramsche (Emsland)

Quelle: AK Osnabrücker Familienforschung e.V., Nr. 56 (2003)

Brodth, Heinrich	* 16.05.1918 Bochum	< 15.10.1944 Malgarten
Hoffmann, Hermann	* 25.12.1915 Bottrop	< 21.03.1945 Hesepe
Kobert, Gerhard	* 02.06.1922 Gelsenkirchen	< 07.10.1944 Hesepe(?)
Köster, Werner	* 19.09.1922 Blankenstein/Ruhr	< 20.04.1945 Bramsche
Lehnhoff, Ernst	* 18.03.1925 Mülheim/Ruhr	< 18.09.1944 Seeste
Steuer, Alois	* 19.09.1920 Essen-Borbeck	< 08.04.1944 Achmer
Wieg, Siegfried	* 12.08.1922 Bochum	< 08.05.1944 Hunteburg

Suchecke:

Helmut Muschler fragt:

„Ich suche die Herkunft und Demissionierung von:

Ludger Hüsgen, gnt. am Plätzgen,

kath., Holzschuhmacher, Tagelöhner in Holsterhausen bei Werden,

* (err.) 1741 wo ?,

< Werden 22.12.1818, 77 Jahre alt, # ebd. 24.12.1818,

I ! Werden 1781

mit Anna Catharina Bredde, * um 1756,

II ! Werden 03.09.1782

mit Anna Maria Timmerscheid, * Werden 23.10.1757,

Taufzeugen: Hermanus Lünneburg und Ludgerus Gelenberg,

< Werden 24.01.1815, # ebd. 24.01.1815.

Das Ehepaar hat zwischen 1784-1797 6 Kinder in St.Lucius zu Werden taufen lassen.

Wer kann Hinweise über die Herkunft von Ludger Hüsgen geben ?

Bin für jeden Hinweis dankbar.

Hinweise bitte an Helmut Muschler, Tel. 0201/491369,
helmut.muschler(at)gmx.de

Soeben erschienen:

Sándor Rolf Krause:

Die Kirchenbücher der lutherischen Gemeinde

Mülheim an der Ruhr (1718 – 1806)

Medebach 2010

Nach den reformierten Kirchenbüchern von Mülheim an der Ruhr legt der Historiker Dr. Sándor Rolf Krause nun auch eine Edition der gesamten überlieferten Kirchenbücher der dortigen lutherischen Gemeinde von 1718 bis 1806 vor. Die betreffende CD-ROM ist vor wenigen Wochen erschienen und enthält neben dem damaligen Dorf Mülheim auch die meisten der heutigen Stadtteile. Eine eingefügte Standardisierung der Familiennamen ermöglicht einfache Suchläufe und eine alphabetische Sortierung. Der Rückgriff auf die Originalkirchenbücher ist somit nur noch im Ausnahmefall erforderlich.

Sándor Rolf Krause

**Die Kirchenbücher der
lutherischen Gemeinde
Mülheim an der Ruhr
(1718 - 1806)**



Die CD stellt eine entscheidende Ergänzung zur ersten Veröffentlichung von 2008 dar, weil es sich bei weit mehr als der Hälfte der in lutherischen Traubüchern verzeichneten Eheschließungen um Mischehen mit einem lutherischen und einem reformierten Partner handelt.

Das fast 600 Computerseiten umfassende Werk ist zum Preis von 29,90 Euro (+ Porto und Verpackung) direkt beim Verfasser zu beziehen:

Dr. Sándor Rolf Krause, Kevelohstraße 41c, 45277 Essen (Anschrift gilt ab Jahresende!),

E-Mail: **Sandor.Krause(at)gmx.de**.

Buchtipps

Dr. Heinrich Westebbe stellte 2006 in seinem Buch

„49 Bauernhöfe und Kotten in Sprockhövel“

die seinerzeit zum „Ampt van Blanchensteyne“ gehörenden und heute größtenteils noch existierenden Gehöfte seines Wohnortes zusammen und beschreibt ihre Geschichte nach dem Schatzbuch der Grafschaft Mark 1486 (Schatboick in Marck anno 1486) von 1486 bis 2005. Das Buch ist als Band 8 in der Schriftenreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel e. V. erschienen.

Kontakt zum HGV Sprockhövel: Ludger Haverkamp, Tel. 02324 / 16 06 (ISBN: 978-3-00-020301-5.)
Homepage: <http://www.hgv-sprockhoevel.de/>



Neues aus dem „Genealogienetz“

Ruhrzeiten eröffnete den dreidimensionalen Blick auf die Ruhrgebietsgeschichte

Digital und dreidimensional präsentiert sich regionale Geschichte auf der neuen Internet-Plattform <http://www.ruhrzeiten.de/>

Im Mittelpunkt stehen Rekonstruktionen historischer Bauten und archäologischer Funde zwischen Lippe und Ruhr. So können die Nutzer z. B. einen Blick auf Schloss Borbeck in verschiedenen Epochen werfen - und das von allen Seiten. Möglich sind auch virtuelle Spaziergänge durchs mittelalterliche Duisburg, die steinzeitliche Kulturlandschaft am Oespeler Bach in Dortmund oder rund um die Krupp'sche Hauptverwaltung in Essen.



Schloss Borbeck, Hauptgebäude
Quelle: <http://www.ruhrzeiten.de>

Die drei Kommunalarchäologien des Ruhrgebiets haben gemeinsam mit der Hochschule Bochum ein digitales Visualisierungsprojekt zu ausgewählten Themen der Archäologie und Geschichte entlang des Hellwegs entwickelt. Im Mittelpunkt stehen archäologische Ausgrabungsprojekte, mit denen über große Schritte die historische Zeitachse des Ruhrgebietes von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart durchschritten werden soll. Das gewählte Verbreitungsmedium, die Internet Plattform Google Earth, gewährleistet weltweit allen an der Geschichte des Ruhrgebietes Interessierten einen mühelosen Zugang und stärkt die Präsenz der Geschichtswissenschaften im Bereich der neuen Medien.

Textquelle: Internet

Hinweise:



- Die Suchecke erwartet Ihre Anfragen! Mitgliedern der Bezirksgruppe und Interessierten bieten wir mit der Suchecke die Möglichkeit, Suchanfragen an einen größeren Leserkreis zu richten. Wenden Sie sich hierzu bitte an das Redaktionsteam.
- **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe *Genealogie zwischen Lippe und Ruhr* ist der **15. Mai 2011**.

Aus einer Mailingliste aufgeschnappt:

Adressbuch Essen 1936 online einsehbar

Auf der Seite http://wiki-de.genealogy.net/Essen/Adressbuch_1936 ist das Adressbuch von Essen aus dem Jahre 1936 zur Erfassung vorbereitet. Die einzelnen Seiten können schon hier <http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei%3AEssen-AB-1936.djvu> im DjVu-Format angesehen und durchblättert werden. Zur Betrachtung der DJVu-Dateien ist ein Browser-Plug-In erforderlich, dessen Nutzung und Installation näher beschrieben ist.

Online-Archiv - Historie des Rheinlands auf einen Klick

Wer sich über die Geschichte des Rheinlands informieren will, kann das nun in einem speziellen Internetportal des Landschaftsverbandes Rheinland tun. Es bildet den Anfang zu einem historischen Online-Lexikon zur Region und soll stetig ausgebaut werden. Man hat dort Zugriff auf 600 Beiträge mit Illustrationen aus 2000 Jahren rheinischer Geschichte, wenngleich noch Lücken klaffen. Das Internetportal soll Plattform für Forscher sein, aber auch geschichtsinteressierten Laien (z. B. auch Schülern) Informationen bieten und Raum für Diskussionen schaffen.

Auf der übersichtlichen Seite kann man sich zu Quellen und Links führen lassen und findet ein vielfältiges Porträtarchiv. Zuständig für das Portal ist das LVR Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Bonn. www.rheinische-geschichte.lvr.de

Aus dem Kreis unserer Mitglieder

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Stefanie Gillmann, Essen (WGfF 8991)

Wir trauern um:

Bruno Isermann, Essen	verstorben am 22.08.2010 im 74. Lebensjahr,	(WGfF 7637)
Inge Schruck geb. Kurschat, Essen	verstorben am 20.09.2010 im 86. Lebensjahr,	(WGfF 5711)
Werner Bentz, Hattingen	verstorben am 20.09.2010 im 87. Lebensjahr,	(WGfF 6509)

(Stand 29.11.2010)

Nachruf zum Tode von Bruno Isermann

Wie er haben wir gehofft, dass er gegen seine Erkrankung angehen konnte, aber es kam unerwartet anders. Vor einem Jahr, zu unserem Advent-Stammtisch 2009, kam er guten Mutes, die im Sommer 2008 diagnostizierte Krebserkrankung einigermaßen überwunden zu haben, in unsere Runde zurück. Einige Tage später ereilte ihn jedoch ein derber Rückschlag, von dem er sich nicht mehr so richtig erholte. Zum Ende der Sommerpause erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser engagiertes Mitglied Bruno Isermann am 22. August 2010 verstorben war.

In seinem Hobby Familienforschung suchte und fand er ein wenig Ablenkung von seiner Erkrankung. Den Familienforschern mit Schwerpunkt Eichsfeld und Niederrhein war er stets ein guter Ansprechpartner und Helfer. In entsprechenden Mailinglisten war er als Nutzer mit präziser Ansprache und weiterbringenden Auskünften bekannt. Im Jahre 2000 schloss er sich der WGfF an und engagierte sich schon bald in unserer Bezirksgruppe. 2003 wählte ihn die Bezirksgruppe zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Seine Forschungsergebnisse – auch mit neuen Erkenntnissen zur Essener Industriegeschichte – mündeten 2004 in seinen Festvortrag zum 70-jährigen Bestehen unserer Bezirksgruppe bzw. in unsere Genealogie-Ausstellung 2008 in der VHS. Ein Plakat zu seiner Familiengeschichte mit einem eingearbeiteten Stück Raseneisenstein erinnert uns weiterhin an seine Aktivitäten – zuletzt anlässlich des Infostandes zur Verbrauchermesse Mode-Heim-Handwerk vor einigen Wochen.

Wie sehr er zudem seinen christlichen Glauben lebte, wurde in eindrucksvoller Weise sowohl in der Würdigung als auch in der Gestaltung der Messfeier in der St. Antonius-Kirche in Freisenbruch, in der Trauerhalle und an seinem Grab auf dem Hellweg-Friedhof zum Ausdruck gebracht. Als Zeichen der Wertschätzung nahmen auch viele Mitglieder der Bezirksgruppe an der Beisetzung teil. Bruno Isermann wird uns in guter Erinnerung bleiben.

M. L. Maas

Veranstaltungen der Bezirksgruppe Essen, 1. Hj. 2011

(*** Irrtum und Änderungen vorbehalten *** - Stand 08.12.2010)

Donnerstag, 27.01.2011 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch Restaurant Chili & Olive im Haus Klumpe Hedwigstr. 21/Dorotheenstr., Essen- Rüttenscheid (Nähe Rüttenscheider Markt/ -Stern)
Donnerstag, 24.02.2011 18:00 Uhr	18:00 Uhr – Vortrag: „Gänsereiter, Flora & Co - Essener Brunnen der Kaiserzeit und ihre Motive“, Referent: Robert Welzel, 19:15 Uhr – Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe, im Haus der Essener Geschichte, Bismarckstr. 10
Mittwoch, 16.03.2011 18:00 – 21:00 Uhr	Genealogischer Stammtisch Haus Wachtmeister, <u>Gladbeck</u> -Rentfort, Hegestr. 174
Donnerstag, 31.03.2011 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch Restaurant Chili & Olive im Haus Klumpe (s. o.)
Donnerstag, 28.04.2011 18:00 Uhr	Vortrag: „Vorbereitung eines genealogischen Nachlasses, Ordnen, Aufarbeiten, Kürzen, Veröffentlichen und Zusammenstellung eines Vorlasses“, Referent: Volker Thorey (Wittlich), im Haus der Essener Geschichte
Fr. / Sa. 06. - 07.05.2011	Jahreshauptversammlung der WGfF in Koblenz
	Das Restaurant Chili & Olive ist umgezogen! (s. S. 235)
Samstag 14.05.2011 10:00 – 14:00 Uhr	Genealogie zur Marktzeit Ort: Café Forum im Apostelzentrum, Mülheimer Str. 72, 45145 Essen (300 m vom Frohnhauser Markt entfernt) aus Anlass des UN-Tages der Familien (seit 1993 der 15. Mai)
Donnerstag, 26.05.2011 19:30 Uhr	Genealogischer Stammtisch Restaurant Chili & Olive ; jetzt im Hause Otto von Hertzberg , Paulinenstr. 38 / Emmastr., Essen- Rüttenscheid
Donnerstag, 30.06.2011 18:00 Uhr	18:00 Uhr – Besichtigung der Hindenburger Heimatsammlung 19:00 Uhr – Vortrag: „Genealogische Forschungsmöglichkeiten in Oberschlesien“, Referent: Hans Fuhrich (Köln) im Haus der Essener Geschichte
Juli	Sommerpause
August	Ausflug (Termin und Ort wird noch bekannt gegeben; Vorschläge erbeten)

Vorschau

9. - 11. September 2011	63. Deutscher Genealogentag in Erlangen	05. - 13. November 2011	Genealogischer Informationsstand auf der Verbrauchermesse <i>Mode Heim Handwerk</i>
Donnerstag, 29.09.2011	Genealogischer Stammtisch		
Mittwoch, 05.10.2011	Genealogischer Stammtisch; Gladbeck-Rentfort	Donnerstag, 24.11.2011	Genealogischer Stammtisch
Donnerstag, 27.10.2011	Vortrag im Haus der Essener Geschichte	Donnerstag, 16.12.2011	Adventlicher Jahresabschluss & gen. Stammt.

Aktuelle Termin-Mitteilungen erhalten Sie über die Online-Infos an Ihre E-Mail-Adresse, im Internet unter „www.gzlor.de“, „www.wgff.de“ oder per Telefon. Gäste sind immer herzlich willkommen. Bitte bringen Sie auch interessierte Nachbarn, Bekannte und Freunde mit.

Weitere sicherlich ebenfalls interessante Terminankündigungen finden Sie im **genealogischen Kalender** unter http://wiki.genealogy.net/index.php/Genealogischer_Kalender.

Hinweis für E-Mail-Nutzer:

Bitte denken Sie daran, dass Sie bei einem Wechsel Ihrer E-Mail-Adresse die Redaktion oder den Leiter darüber benachrichtigen, damit wir Sie auch weiter zwischenzeitlich per E-Mail (Newsletter) informieren können.

RUHR.2010 geht aus!

Wir gehen zu **Chili & Olive**. Ab Mai 2011: Paulinenstraße 38 / Emmastraße
(im Hause „Otto von Hertzberg“)

Inhaltsverzeichnis:

<i>Rückblicke</i>	226
<i>Gedanken zur Kulturhauptstadt Europa – Ruhr 2010</i>	227
<i>Wo finde ich was?</i>	230
<i>Über den Zaun geschaut</i> ...	231
<i>Suchecke:</i>	232
<i>Soeben erschienen:</i>	232
<i>Buchtipps</i>	233
<i>Neues aus dem „Genealogienetz“</i>	233
<i>Aus dem Kreis unserer Mitglieder</i>	234
<i>Veranstaltungen der Bezirksgruppe Essen, 1. Hj. 2011</i>	235
<i>Der Vorstand der Bezirksgruppe Essen / Impressum</i> ..	236



Hier ruht in Gott
Franz Xaver Hauer -
Er war mit Leib und
Seele Bauer, nun liegt
er hier in stiller Ruh'
erdrückt von seiner
blöden Kuh

Zu guter Letzt:
Obiges Marterl fand unser
Mitglied Dieter Neschen.



Hinweis: Das Restaurant **Chili & Olive** ist unser Veranstaltungsort in den ungeraden Monaten. (s. Veranstaltungsübersicht)

Achtung: Das Restaurant **Chili & Olive** zieht um!

Wir ziehen mit!

Es befindet sich ab
Mai 2011 im Hause
Otto von Hertzberg,
Paulinenstr. 38 / Emmastr.

Der Vorstand der Bezirksgruppe Essen / Impressum

Leiter:	Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen,	Tel. 0201 / 40 76 85 E-Mail: aummaas[at]t-online.de
Stellv. Leiter, Öffentlichkeitsarbeit:	Hans-Joachim Lünenschloß, Pf. 50 04 08, 45056 Essen,	Tel. 0201 / 72 65 825 E-Mail: Hans-Joachim[at]lunenenschloss.de
Schatzmeister:	Klaus Urmersbach, Mathiasstr. 20, 44879 Bochum,	Tel. 0234 / 41 17 15 E-Mail: klaus.urmersbach[at]arcor.de
Stellv. Schatzmeister:	Franz-Josef Schmitt, Kaarmannweg 25, 45239 Essen,	Tel. 0201 / 40 15 48
Schriftführerin, Archiv u. Bibliothek	Gerda Schulte, Muldeweg 18, 45136 Essen,	Tel. 0201 / 25 39 21
Stellv. Schriftführer	Heinz Jodocy, Rellinghauser Str. 390, 45136 Essen,	Tel. 0201 / 25 38 72
Beauftragter für Internet:	Michael Brenke, Toppelstr. 39, 45529 Hattingen,	Tel. 02324 / 42 217 E-Mail: mb[at]comfair.de
www.wgff.de		
Redaktion GzLuR:	Mathilde Beitzen und Hans-Joachim Lünenschloß	Tel. 0201 / 72 65 825 E-Mail: redaktion[at]gzluur.de
www.gzluur.de		

Hinweis:



neue Kontoverbindung der WGfF- Bezirksgruppe Essen:
Sparkasse Bochum, Nr. 541 70 50, BLZ: 430 500 01

